

Beda c. 58.	Leydener Hs.	Pariser Hs.
nihil remanet, nonus decimus est . et quia decemnovennalis cir- culus communem cum lunari viam quamvis ocior currit, si vis scire et eius quo- tus sit annus, sume annos domini utputa <DCCXXV> et unum	DCCC	DCCCXXX <i>corri-</i>
semper adice: sunt <DCCXXVI>. hos par- tire per X et VIIII; remanent <IIII: quar- tus> est annus cycli de- cemnovennalis . quod si nihil remanserit, ultimus est.	DCCCI	<i>girt in</i> DCCCXXV DCCCXXVI
	III, tertius	<i>wie Beda</i>

Das Verhältniß des Leydener Textes zu dem Original ist, wie es vor Jahren Jaffé dargelegt, einfach das der Umsetzung des Textes vom J. 725 auf das J. 800 oder 801; mit beiden wechselt der Schreiber, wie es scheint, um dadurch sich näher an Bedas Fassung halten zu können. An zwei Stellen hat er Zahlen hinzuzufügen vergessen und den Schluss von c. 54 aus Versehen ungeändert übernommen; im Ganzen aber ist seine Procedur klar.

Aber der Pariser Text ist ein seltsamer Wechselbalg. An zahlreichen Stellen zeigt er die ursprüngliche Lesung Bedas, zuweilen rein, zuweilen wenigstens annähernd, so gleich zu Anfang statt Bedas DCCXXV und des DCCC der Leydener DCCCXXV. Also ist er nicht aus der Leydener abgeschrieben, da in dieser der ursprüngliche Text so gut wie ganz beseitigt ist.

Andrerseits aber stimmt der Pariser Text wieder vielfach mit dem Leydener überein; in c. 52 zum Beispiel ist die erste Hälfte $19 \times 40 = 760$ dem Leydener Text entnommen, während die folgenden Ansätze wörtlich mit Beda stimmen. Selbst die vergessenen Zahlen sind beiden gemein; wo Beda schreibt: *fiunt DCCCCVI, his adde IIII, fiunt DCCCCX*, heisst es in den beiden abgeleiteten übereinstimmend *fiunt mille, his adde IIII, fiunt mille*.

Dafür giebt es nur eine Erklärung. Beide Hss. sind abgeschrieben aus demselben Original, in dem der reine